

Old but gold

Jugendliche entdecken altes Handwerk

Die Senioren im SBB, der Heimatpflegeverband und der Jugenddienst Lana-Tisens haben es möglich gemacht, dass Jugendliche im heurigen Sommer ein paar alte Handwerke bei der Woche „Ol(t)s HONDwerk“ kennenlernen konnten.

Zu Beginn der Woche befassten sich die Teilnehmenden damit, eine Goasl zu knüpfen. Der Referent zeigte nicht nur, wie man eine Goasl macht, sondern erzählte den Jugendlichen einiges zur Tradition und zur Geschichte. Und natürlich wurden sie auch in die Kunst des Goalschnöllns eingeführt. Einige hatten gleich schon Talent oder Vorkenntnisse dazu, andere fanden sich eingewickelt in die eigene Goasl wieder. Schnöllt man zu eifrig, geht die Goasl kaputt. Da das schon mal passieren kann, zeigte der Referent auch, wie man sie repariert.

Weiter ging es in der Woche mit der Kunst des Federkielstickens. Klingt einfach, ist aber doch komplizierter als man glaubt. Jeder Stich ins Leder will genau gesetzt werden, um danach den Federkiel durchziehen zu können und ein schönes Ergebnis zu bekommen. Bis die Werkstücke so aussehen, wie die Sarner Geldtaschen bedarf es also noch einiges an Übung. Ebenso steht es mit dem Nähen. Bis die blauen „Firtiger“ so aussehen, wie die, die Oma genäht hat, müssen die Jugendlichen wohl noch ein paar Mal ran an die Nähmaschine. Brot selber backen kannten einige schon, aber der Anbau des Kornes und dessen Weiterverarbeitung zu Mehl war doch spannend. So wurde auch dieser Programmpunkt mit großem Interesse abgehakt. Und das Beste war dann natürlich die Mittags-Pizza aus dem selbergemachten Mehl.

Schon gewusst...

Fun facts:

- Goalschnölln diente in der Vergangenheit vor allem den Hirten in den Bergen für die Kommunikation.
- Ungefähr 1 km Spagat wird für eine Goasl verarbeitet.
- Die Federkiele, die bei uns zum Sticken verwendet werden, sind die Mittelteile der Pfauenfedern.
- In manchen Orten zeigte man früher mit dem Firtig an, wann Feierabend war. Nach getaner Arbeit steckte man den rechten Firtigzipfel hinten in das Firtigband und der linke hing vorne wie ein Dreieck herunter.

Sicher gibt es noch viele alte Handwerke, die euch interessieren würden. Fragt gerne mal zu Hause nach, was bei euren Großeltern so alles handgemacht wurde und ob sie euch etwas davon beibringen können. Solltet ihr gerne das eine oder andere ausprobieren, meldet euch - wir sind dabei!!!

